

Region

Nächster Coup des Thuner Hansdampfs

Neue Firma von Beat Fahrni FC-Thun-Verwaltungsrat Beat Fahrni hat eine neue Firma gegründet – um kleinen Clubs unter die Arme zu greifen. Prominenter Mitstreiter ist Thömus-Chef Thomas Binggeli.

Roger Probst

Die Idee schwirrt Beat Fahrni schon länger im Kopf herum. «Mindestens drei oder vier Jahre», sagt er. Mit seinem Einstieg beim FC Thun vor rund einem halben Jahr kam Bewegung in die Sache. «Der Zeitpunkt war gekommen.» Unterdessen ist er einen Schritt weiter. Er hat die Firma, um die es sich dreht, gegründet.

Unter dem Namen Uxan Sports AG will Fahrni mit seinen Mitstreitern, darunter befindet sich auch der Velounternehmer Thomas Binggeli von Thömus, vor allem kleinen Sportclubs helfen. Konkret erbringt die neue Gesellschaft laut Handelsregistereintrag Dienstleistungen in den Bereichen Administration, Marketing und Sales sowie Management.

Doch was macht die Firma genau? «Viele Amateurclubs haben Mühe, alle ihre administrativen Aufgaben zu erfüllen», sagt Fahrni. Dort will er ansetzen und eine digitale Plattform aufbauen, bei der sich die Vereine bedienen können. Sie finden dort beispielsweise Tools für ihre Lohnbuchhaltung oder Marketinginstrumente. Das Angebot soll für Amateurclubs kostenlos sein. Professionelle Vereine bezahlen laut Fahrni marktgerechte Preise. «Wir wollen nicht Geld verdienen. Das Ziel ist eine schwarze Null.»

Mehr Zeit fürs Wesentliche

Seine Motivation sei einfach. «Die Leute in den Amateurclubs



Beat Fahrni setzt eine lange gehegte Idee in die Tat um. Foto: Patric Spahni

machen einen tollen Job. Ich möchte sie in ihrer Arbeit unterstützen», sagt Fahrni. Seine Hoffnung ist, dass die Verantwortlichen dank seinem Support künftig mehr Zeit für ihr Kerngeschäft haben: die Kinder und Jugendlichen bei ihrem Sport zu begleiten.

«Es gibt nicht viel auf der Welt, das sinnvoller ist als Sport», sagt Fahrni. Aus diesem Grund investiert der Gründer der Firma Timetool neben dem FC Thun auch in viele weitere Sportclubs wie Wacker Thun, den EHC Thun oder YB und den SCB. Er

unterstützt auch Einzelsportler wie die Skicrosser Ryan Regez und Marie Krista.

Grosse Pläne

Dadurch hat Fahrni ein grosses Netzwerk aufgebaut. «Ich weiss manchmal gar nicht mehr, woher ich die Leute kenne. Aber sie nehmen meine Anrufe entgegen. Und nur das zählt.» Von seinem Netzwerk könnten auch Clubs profitieren, ist er überzeugt. Deshalb will Fahrni auf der digitalen Plattform potenzielle Geldgeber mit Vereinen oder auch Einzelsportlern verbinden.

Mit der neuen Firma hat Beat Fahrni noch viel mehr vor. Die Uxan Sports AG soll eine sogenannte Skill-Halle in Thun-Süd auf dem Areal neben der Stockhorn-Arena finanzieren. «Das ist ein Traum von mir», sagt Fahrni. In der Halle, die nach dem Vorbild des Skill-Parks Winterthur realisiert werden soll, würden Parcours für Dirtbikes, BMX, Skateboards oder gar Scooters und ein Trampolinpark entstehen.

Die neue AG wird sich laut Fahrni an weiteren Projekten auf dem Gelände beteiligen: an der Ballsporthalle, welche die neue

Heimstätte von Wacker Thun wird, sowie an der Kletter- und Tennishalle. «Wir haben ein grosses Interesse, dass der Sportcampus in Thun-Süd entwickelt wird», sagt Fahrni. Dadurch würden sich viele Synergien ergeben. «Sie gilt es zu nutzen.»

In einem nächsten Schritt geht es darum, die Uxan Sports AG bekannt zu machen. In den nächsten Tagen geht deshalb die Website online. Der Schriftzug der Firma wird zudem auf dem Eisfeld in der Postfinance-Arena Bern sowie am Freestyle Roots in Thun zu sehen sein.

Steuereinnahmen steigen erneut

Finanzen in Uetendorf Ein stabiler Finanzhaushalt trotz hoher Investitionen zeichnet das kommende Jahr aus.

Die Gemeinde Uetendorf rechnet fürs kommende Jahr mit einer positiven Steuerentwicklung – auch dank einem zu erwartenden Einwohnerzuwachs. Sie erwartet einen Mehrertrag von über einer halben Million Franken, wie sie in einer Mitteilung schreibt.

Die Selbstfinanzierung dürfte auch 2025 hoch sein, liegt aber nur noch knapp über dem Werterhaltungsbedarf, wie die Gemeinde schreibt. «Zudem kann der finanzielle Mehrbedarf der soeben gestarteten Schulraumplanung noch nicht abgeschätzt werden.»

Bei den gebührenfinanzierten Spezialfinanzierungen (SF) schliessen nur die SF Abfall mit einem kleinen Defizit. Bei den SF Wasser und Abwasser entstehen die Überschüsse hingegen nur dank hohen Anschlussgebühren. Mit fast 5 Millionen Franken stehen 2025 überdurchschnittliche Investitionen an. Es handle sich dabei um 55 mehrheitlich kleinere bis mittlere Projekte aus allen Bereichen, schreibt die Gemeinde.

Bei einer Selbstfinanzierung des Gesamthaushaltes von nicht ganz 3,3 Millionen Franken entsteht ein Finanzierungsfehlbetrag von 1,7 Millionen Franken. Dieser kann jedoch aus flüssigen Mitteln gedeckt werden, und der Finanzhaushalt kann immer noch als stabil bezeichnet werden.

Der Gemeinderat empfiehlt der Gemeindeversammlung das Budget zur Annahme. Dies mit einer gleichbleibenden Steueranlage, «welche mit 1.48 die tiefste des Verwaltungskreises Thun ist», wie die Gemeinde festhält. (PD)

Musik kennt keine Grenzen

Opernwerkstatt Sigriswil Die Ukraine und Russland im Duo vereint auf der Bühne, die USA und China, Israel, Korea, Serbien, Georgien, Frankreich und Portugal – die Oper machts möglich.

Am Donnerstag brachte die von Verena Keller seit Jahrzehnten organisierte Internationale Opernwerkstatt mit einem Konzert in der Kirche Sigriswil erneut ein kulturelles Highlight in das kleine, ländliche Dorf im Berner Oberland. Trotz der renommierten Künstlerinnen und Künstler, die an diesem Abend auftraten, steht die Frage im Raum: Wie gelingt es, in einer ländlichen Gemeinde eine Kirche oder einen Konzertsaal für ein Opernereignis zu füllen?

Der Schlüssel zur Zukunft der Oper könnte in solchen innovati-

ven Ansätzen liegen: weg von der formalen Distanz, hin zu einem persönlicheren und direkteren Zugang. Das Konzert vom Donnerstag zeigte, dass es auch abseits der grossen Bühnen Möglichkeiten gibt, das Interesse für Oper zu wecken – und dies sogar in einem kleinen Dorf wie Sigriswil.

Zeichen für Zusammenhalt

Ein einzigartiger Aspekt des diesjährigen Konzerts im Rahmen der Internationalen Opernwerkstatt war die Teilnahme von 15 Sängern und Sängerinnen sowohl aus der Ukraine als auch aus Russ-



Audelja Shallev (Sopran, Israel) spielt eine Szene aus Giacomo Puccinis «La Bohème». Foto: Orith Tempelman

land oder anderen einander nicht gerade freundlich gesinnten Ländern. Gerade in der heutigen geopolitischen Lage setzte dies ein starkes Zeichen für den Zusammenhalt durch Musik.

Musikalisch wurde ein breites Repertoire präsentiert, das von klassischen Opernarien bis hin zu modernen Interpretationen reichte. Die jungen Künstlerin-

nen und Künstler zeigten dabei nicht nur ihre technischen Fähigkeiten, sondern auch ihre emotionale Tiefe, die sie durch die schwierigen Zeiten ihrer Herkunftsländer noch verstärkt haben. Die Opernwerkstatt in Sigriswil hat sich als Sprungbrett für viele dieser jungen Kunstschaufenden etabliert. Hier können sie nicht nur ihre Stimme weiterent-

wickeln, sondern auch wertvolle Bühnenerfahrung sammeln. Für viele ist es der erste Schritt in eine internationale Karriere. Unter den diesjährigen Teilnehmern fanden sich herausragende Stimmen wie der ukrainische Bariton Gleb Ivanov und der russische Bass Victor Sporyshev, die trotz der Spannungen zwischen ihren Heimatländern gemeinsam auf

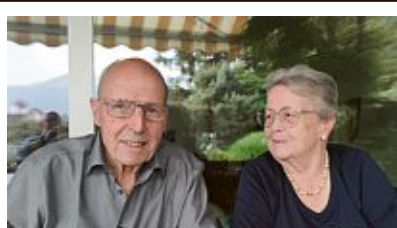
der Bühne standen. Einzigartig war auch die perfekte italienische Aussprache vor allem der Sänger aus Korea und China.

Hanqi Goa rettet den Abend

Wegen des krankheitsbedingten Ausfalls einer Sängerin aus Georgien wäre das ganze Programm um ein Haar gescheitert. Als ausgesprochener Glücksfall erwies sich die in buchstäblich letzter Minute als Ersatz eingesprungene Chinesin Hanqi Goa. Ihr gelang es, innert kürzester Zeit die anspruchsvollen Werke einzustudieren. Wohl aus Dank für ihre grossartige Leistung wählte das Ensemble sie für die solistische Interpretation der vom Publikum erklatschten Zugabe.

Last but not least: Unbedingt hervorzuheben gilt es die herausragende Arbeit des musikalischen Leiters Adi Bar Soria (Israel) und der beiden Pianisten/Korrepitoren Vsevolod Dvorkin (Russland) und Matteo Pirola (Italien), und vor allem der Projektleiterin Verena Keller, die trotz enormer Schwierigkeiten seit Jahren an ihrem Traum festhält, der Oper im Berner Oberland einen festen Platz zu geben.

Orith Tempelman



Am 3. Oktober 2024 feierten Martin und Marianne Schneeberger aus Forstlängenbühl ihre Eiserne Hochzeit. Die ganze Familie gratuliert den beiden Jubilaren zum 65. Hochzeitstag und wünscht von Herzen alles Gute.